

**ZA –Archiv Nummer 0877**

**Ausbildungsentscheidungen  
von Abiturienten  
1971**

1

streng vertraulich  
Name darf nicht  
vermerkt werden.

### Interviewleitfaden

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen SOFI April 1971

Wir kommen vom Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen. Wir machen dort zur Zeit eine Untersuchung zu Problemen von Abiturienten. Es geht uns vor allem darum, zu untersuchen, wie sich den Abiturienten die Situation vor Beginn ihrer nächsten Ausbildungsetappe darstellt. Deshalb möchten wir auch gern mit Ihnen ein Gespräch führen und wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich zur Mitarbeit bereit erklärten. Selbstverständlich wird alles, was Sie sagen, streng vertraulich behandelt - auch gegenüber der Schule. Ihr Name wird nicht notiert.

1. Zunächst einmal möchte ich mich mit Ihnen über Ihre Erfahrungen in der Schule unterhalten. Wie würden Sie den Schulunterricht ganz allgemein beurteilen: Entspricht er Ihren Vorstellungen, oder woran würden Sie am ehesten Kritik üben?

1 Entspricht den Vorstellungen  
2 Teils/teils  
3 Kritik  
0 W.K.  
Y K.A.

Begründung:

KAPITEL 1

2. a) In der Diskussion um die Erziehungsziele, die die Schule vermitteln soll, werden ja verschiedene Auffassungen vertreten. Wir haben hier drei Aussagen zusammengestellt, die die unterschiedlichen Positionen charakterisieren. An welchem dieser Erziehungsziele sollte sich die Schule Ihrer Meinung nach am stärksten orientieren?

(KAPITEL GEPRÜFT)

BEGRIFFLICH:

- 1 Die Schule soll die Schüler vor allem zu politischer Engagement und zum Widerstand gegen Autoritäten befähigen.
- 2 Die Schule soll vor allem die Voraussetzungen dafür schaffen, daß die Schüler sich im beruflichen Existenzkampf individuell bewähren können.
- 3 Die Schule soll die Schüler vor allem auf künftige Führungsaufgaben und Verantwortung gegenüber der Gesellschaft vorbereiten.

|   |   |   |         |         |
|---|---|---|---------|---------|
| 1 | 2 | 3 | 0=4.N.. | Y="K.A. |
|---|---|---|---------|---------|

b) Welche Veränderungen in der Schule wären Ihrer Meinung nach notwendig, um dieses Ziel stärker verwirklichen zu können?

3. a) Wenn Sie jetzt am Ende Ihrer Schulzeit auf die verschiedenen Fächer zurückblicken: Welche Fächer haben Sie über all die Jahre am meisten interessiert?

- 1 .....
- 2 .....
- 3 .....
- 4 .....

b) Und welche haben Sie am wenigsten interessiert?

- 1 .....
- 2 .....
- 3 .....
- 4 .....

4. Gab es in den letzten Jahren Lehrer (innen), zu denen Sie ein persönliches Vertrauensverhältnis hatten?

- 1 JA
- 2 NEIN

WENN 1:

Welches Fach unterrichtete(n) diese(r) ?

# KARTEN 2

5. Sicher haben sich die Lehrer, die Sie in den letzten Jahren hatten, Ihnen gegenüber unterschiedlich verhalten. Wenn wir von diesen Unterschieden aber einmal absehen, welcher Gesamteindruck ist Ihnen vom Verhalten der Lehrer Ihnen gegenüber im Gedächtnis geblieben?

Auf den folgenden Kärtchen sind einige Aussagen zusammengestellt, mit denen Sie Ihr Urteil in groben Zügen darstellen können.

(KÄRTCHEN OBERGEBEN)

Wählen Sie bitte die drei Aussagen aus, die diesen Gesamteindruck am ehesten wiedergeben.

|  |  |  |        |        |
|--|--|--|--------|--------|
|  |  |  | O=W.N. | Y=K.A. |
|--|--|--|--------|--------|

Wählen Sie nun die drei Punkte aus, die dem Gesamteindruck am wenigsten entsprechen.

|  |  |  |        |        |
|--|--|--|--------|--------|
|  |  |  | O=W.N. | Y=K.A. |
|--|--|--|--------|--------|

- 1 Lehrer fördern nur die Streber, nicht aber Schüler, die kritisch gegenüber der Meinung der Lehrer sind.
- 2 Wenn ein Schüler in seinen Leistungen abfällt, dann unterstützen ihn die Lehrer in besonderem Maße.
- 3 Subjektive Faktoren spielen bei der Notengebung eine große Rolle. Objektive Leistungsbeurteilung ist den Lehrern nicht möglich.
- 4 Lehrer bemühen sich, jeden Schüler seiner Leistung entsprechend zu behandeln.
- 5 Disziplin ist den Lehrern wichtiger als die Förderung der Selbständigkeit der Schüler.
- 6 Wenn man persönliche Probleme hat, kann man sich offen an seine Lehrer wenden.
- 7 Lehrer halten sich zu sehr an den Lehrplan und vernachlässigen dabei die Interessen der Schüler.
- 8 Lehrer sind kritischen Schülern gegenüber aufgeschlossen.
- 9 Lehrer messen sprachlich gewandten Formulierungen mehr Bedeutung bei als inhaltlich klaren und einfachen Aussagen.
- 10 Lehrer behandeln alle Schüler gleich, gleichgültig, ob ihre Eltern Arbeiter oder Akademiker sind.

6. Eine Frage zu meiner Information:

Was werden Sie voraussichtlich nach dem Abitur machen?

- 1 UNIVERSITÄT
- 2 PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE
- 3 FACHSCHULE/FACHHOCHSCHULE
- 4 BERUF
- 5 BUNDESWEHR
- 6 SONSTIGES
- 7 STEHT NOCH NICHT FEST

WENN BUNDESWEHR:

Was werden Sie voraussichtlich danach machen?

2 x KARTEN 3  
(JE NACH STUDIUM/BERUF)

7. Sie stehen ja jetzt kurz vor dem Abschluß der Oberschule. Welche Hoffnungen verbinden Sie mit Ihrer zukünftigen Tätigkeit und welche Probleme sehen Sie? Auf diesen Kärtchen finden Sie verschiedene Erwartungen aufgeführt.  
(KÄRTCHEN OBERGEBEN)

Können Sie mir bitte die drei Punkte nennen, die Sie für sich zutreffend finden?

|  |  |  |        |        |
|--|--|--|--------|--------|
|  |  |  | O=W.N. | Y=K.A. |
|--|--|--|--------|--------|

- 1 Im Beruf/Studium werde ich selbständig arbeiten
- 2 Ich kann zwar arbeiten, aber bei komplexen Problemen werde ich leicht die Übersicht verlieren.
- 3 Im Beruf/Studium werde ich mein politisches Engagement besser einsetzen können als in der Schule.
- 4 Ich könnte Schwierigkeiten haben, in der neuen Berufs-/Studiensituation Kontakt zu finden.
- 5 Wenn ich studiere/im Beruf bin, werde ich endlich unabhängig von den Eltern sein.
- 6 Meine oppositionelle Haltung wird mir im Beruf/Studium noch viele Schwierigkeiten bereiten.
- 7 Aufgrund meiner bisherigen Schulleistungen wird mir der Beruf/das Studium nicht schwer fallen.
- 8 Die unpersönlichen Verhältnisse im Beruf/Studium werden mir Schwierigkeiten bereiten.

## LISTE 1

8. Von Ihren Schulleistungen einmal abgesehen - wenn Sie an die Möglichkeiten denken, die das Studienfach/der Beruf für Sie bietet, das/den Sie wählen wollen, wie würden Sie dann Ihre Chancen beurteilen? (LISTE OBERGEBEN)

- 1 Ich gehöre zum Drittel mit den besten Chancen  
2 zum mittleren Drittel  
3 zum Drittel mit den schlechten Chancen

Wie würden Sie das begründen?

9. a) Wenn Sie sich mit Ihren Mitschülern vergleichen: Haben Ihnen dann Ihre Eltern bei der Erfüllung von Anforderungen in der Schule mehr oder weniger helfen können, als das bei Ihren Mitschülern und deren Eltern der Fall war?

- b) Was würden Sie meinen: Sind die finanziellen Möglichkeiten Ihrer Mitschüler, z.B. was Taschengeld und Kleidung betrifft, besser oder schlechter als Ihre?

- c) Meinen Sie, daß es zwischen Ihnen und Ihren Altersgenossen, die kein Abitur gemacht haben, Unterschiede gibt?

BEGRÜNDUNG:

Wirken sich diese Unterschiede auch in Ihren persönlichen Beziehungen aus?

(BEZUGSNAME: ALTERSGENOSSEN)

10. Sind Sie von Ihren Lehrern mit den verschiedenen Studienmöglichkeiten vertraut gemacht worden?

- 1 JA  
2 TEILS/TEILS  
3 NEIN  
0 W.N.  
Y K.A.

11. Haben die Lehrer Ihnen persönlich einen bestimmten Beruf oder Studienweg empfohlen?

- 1 JA  
2 NEIN  
0 W.N.  
Y K.A.

WENN JA:

a) welchen? .....

b) Welche Fächer unterrichtete(n) diese(r) Lehrer? .....

c) Wurde Ihnen auch ein Studienort empfohlen? .....

WENN JA: welcher? .....

12. Wurden Sie einmal zum Klassensprecher gewählt? (von wann bis wann?)

- 1 JA  
2 NEIN  
0 W.N.  
Y KA

## LISTE 2

13. Wie verbringen Sie am liebsten Ihre Freizeit? Haben Sie bestimmte Interessenschwerpunkte und Lieblingsbeschäftigungen?

Auf dieser Liste hier (LISTE OBERGEBEN) sind verschiedene Möglichkeiten aufgeführt. Würden Sie mir bitte sagen, welchen Tätigkeiten Sie wie oft nachgehen?

x was

wie oft

|  |  |  |
|--|--|--|
| 1. in Vereinen, Clubs, Organisationen x              |  |  |
| 2. arbeite nebenbei x                                |  |  |
| 3. helfe zuhause x                                   |  |  |
| 4. Hobbies (Lesen, Sport etc.) x                     |  |  |
| 5. Fernsehen, Kino, Theater x                        |  |  |
| 6. Stammkneipe, Diskothek, Spielhalle, andere Lokale |  |  |
| 7. Sonstiges   |  |  |

WENN 1: in welchen?

Haben Sie dort ein Amt? (welches?)

## KARTEN 4

14. Wofür interessieren Sie sich besonders, wenn Sie Fernsehen oder Radio einschalten bzw. eine Zeitung zur Hand nehmen? Hier auf den Karten sind verschiedene Bereiche aufgezählt. (KARTCHEN OBERGEBEN)

Können Sie die drei für Sie interessantesten Bereiche nennen?

- 1 KULTUR (LITERATUR, THEATER, FEUILLETON)
- 2 SPORT
- 3 POLITIK
- 4 ARBEITSWELT
- 5 HOCHSCHULFRAGEN
- 6 WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND TECHNIK
- 7 UNTERHALTUNG (MUSIKHÖREN, FERNSEHEN)
- 8 WIRTSCHAFT
- 9 MODE
- 10 SONSTIGES
- 0 W.N.
- Y K.A.

|  |  |  |   |   |
|--|--|--|---|---|
|  |  |  | 0 | Y |
|--|--|--|---|---|

BEI SONSTIGES: was?

## GEGENGESCHLECHTLICH FRAGEN:

15. Haben Sie eine(n) Freund(in)?

- 1 JA  
2 NEIN

WENN JA:

a) Wie oft sind Sie in der Woche ungefähr zusammen?

b) Geht diese(r) Freund(in) auch noch zur Schule, oder was macht er (sie) sonst?

- 1 SCHULE  
2 HOCHSCHULE  
3 BERUFSAUSBILDUNG  
4 BERUF (WELCHEN)  
5 BUNDESWEHR, GRENZ-  
SCHUTZ  
6 ERSATZDIENST  
7 SONSTIGES  
0 W.N.  
Y K.A.

WENN SCHULE: Was wird er (sie) nach dem Schulabschluß machen?c) FOR DEN FREUND (DIE FREUNDIN), DER (DIE) NOCH KEINEN BERUF HAT:  
Welchen Beruf will er (sie) später einmal ergreifen?

d) Haben Sie Kontakt mit der Familie Ihres(r) Freundes(in)?

- 1 JA  
2 NEIN

e) Welchen Beruf hat sein (ihr) Vater?

f) Was meint Ihr(e) Freund(in) zu Ihrer Berufs-/Studienwahl?

16. WENN BEI FRAGE 15 FREUND(IN) GENANNT:

aa) Und mit wem verbringen Sie sonst noch gern Ihre Freizeit?

WENN GESCHWISTER ODER FAMILIE GENANNT, NACHFRAGEN:

Mit wem sonst?

(WEITER MIT 16b)

WENN KEIN(E) FREUND(IN):

ab) Mit wem verbringen Sie gern Ihre Freizeit?

WENN GESCHWISTER ODER FAMILIE GENANNT, NACHFRAGEN:

Mit wem sonst?

b) Was machen Sie dann meistens, wenn Sie mit Ihren Freunden etc. zusammen sind?

16. c) Gehen diese Freunde  
(Bekannte etc.) noch zur  
Schule, oder was machen  
sie jetzt?

- 1 NOCH SCHULE
- 2 BERUFSAUSBILDUNG
- 3 BERUF
- 4 STUDIUM
- 5 BUNDESWEHR/GRENZSCHUTZ
- 6 ERSATZDIENST
- 7 SONSTIGES: -----
- 0 W.N.
- Y K.A.

WENN 1, 5, 6:

Was wollen die nach der  
Schule (bzw. Bundeswehr,  
Ersatzdienst) machen?

Wo?

WENN 2, 3, 4:

Was machen die?

Wo?

- d) Können Sie mir sagen, aus  
welchen Berufsgruppen die  
Eltern Ihrer Freunde vor-  
wiegend kommen?

16. e) Sind Ihre Eltern mit  
Ihren Freunden ein-  
verstanden, oder ha-  
ben sie etwas gegen  
sie?

- 1 EINVERSTANDEN
- 2 TEILS/TEILS
- 3 DAGEGEN
- 0 W.N.
- Y K.A.

WENN 2, 3:

Was haben sie gegen  
Ihre Freunde?

- f) Haben Sie sich mit Ih-  
ren Freunden (Bekannten)  
einmal über mögliche  
Studien- und Berufsziele  
unterhalten?

- 1 JA
- 2 NEIN
- 0 W.N.
- Y K.A.

WENN 1: Über welche?

WENN 1: Was sagen Ihre  
Freunde zu Ihrer Studien-/  
Berufswahl?



LISTE 3

17. Nun ein paar Fragen zur Berufs- bzw. zur Studienberatung:

Haben Sie sich von einer der auf der Liste (LISTE OBERGEBEN) aufgeführten Institutionen beraten lassen?

1 JA  
2 NEIN  
0 W.N.  
Y K.A.

WENN JA:

- a) welche?

1 ARBEITSAMT  
2 ARBEITSAMT IN DER SCHULE  
3 HOCHSCHULE  
4 BETRIEBE  
5 ÖFFENTLICHE ÄMTER  
6 BUNDESWEHR  
0 W.N.  
Y K.A.

- b) In welcher Form fand die Beratung statt (Vortrag, Einzelberatung, Film, Test)?

FÜR JEDE INSTITUTION  
GESONDERT NACHFRAGEN!

- c) Gab es Hinweise für Ihren weiteren Ausbildungsgang?

AUCH NEGATIVE EMPFEHLUNGEN ANFÜHREN!

FÜR JEDE INSTITUTION  
GESONDERT NACHFRAGEN!

- d) Erinnern Sie sich noch, ob Ihnen die Berufsberatung bestimmte Orte für den betreffenden Ausbildungsgang empfohlen bzw. von bestimmten abgeraten hat?

WENN JA: Welche Orte waren das?

18. Wenn es nach Ihnen ginge: Wie müßte eine Studien-/Berufsberatung aussehen, die wirklich gut und ausreichend informiert?

19. Fühlen Sie sich jetzt eigentlich im Hinblick auf Ihr Studium bzw. Berufsziel ausreichend informiert, oder ist das nicht der Fall?

1 JA, AUSREICHEND  
2 TEILS/TEILS  
3 NICHT AUSREICHEND  
0 W.N.  
Y K.A.

WENN 2, 3: Inwiefern nicht?

20. Eine andere Frage: Haben Sie noch beide Eltern?

1 JA  
2 NEIN

WENN NEIN: Mit wem leben Sie zusammen?

21. Was macht Ihr Vater bzw. Ihre Mutter in der Freizeit? Welche Interessen bzw. Lieblingsbeschäftigungen haben sie?

1 VATER:

2 MUTTER:

22. Wenn Sie einmal von Ihrem Familienkreis absehen: Mit wem sind Ihre Eltern dann am liebsten zusammen?

1 VATER:

(ART DER BEZIEHUNG UND BERUF NACHFRAGEN)

2 MUTTER:

23. Sprechen Ihre Eltern mit diesen Leuten auch über Fragen der Ausbildung und Erziehung oder unterhalten sie sich darüber eher mit anderen Personen?

WENN 2, 3:

ART DER BEZIEHUNG UND BE-  
RUF NACHFRAGEN

WENN 1, 2, 3:

Was sagen diese Personen zu Ihrer weiteren Aus-  
bildung?

24. Welche Gründe, meinen Sie, haben dazu geführt, daß Sie auf das Gymnasium kamen?

25. Gab es Personen, die Ihre Eltern in der Entscheidung, Sie auf das Gymnasium gehen zu lassen, bestärkt haben?

WENN JA:

Wer war das? (Art der Be-  
ziehung, Beruf)

- 1 MIT DIESEN LEUTEN  
2 EHER MIT ANDEREN  
3 MIT BEIDEN GLEICHERMASSEN  
4 OBERHAUPT NICHT  
0 W.N.  
Y K.A.

- 1 JA  
2 NEIN  
0 WN  
Y KA

26. Gibt es unter Ihren Verwandten, Bekannten und Nachbarn einige, die gegenüber Ihren Eltern die Ansicht geäußert haben, der Besuch der höheren Schule sei überflüssig?

WENN 1, 2:

a) Wer war das? (Beruf, Art der  
Beziehung zu den Eltern)

b) Was waren die Argumente dieser  
Leute?

- 1 JA  
2 TEILS/TEILS  
3 NEIN  
0 W.N.  
Y K.A.

27. Sind Ihre Eltern während Ihrer Schulzeit relativ regelmäßig zu Schulveranstaltungen wie Elternsprechtagen u.a.m. gegangen, oder haben sie sich um diese schulischen Angelegenheiten weniger gekümmert?

28. Haben Ihre Eltern in der letzten Zeit außerhalb dieser Gelegenheiten mit Ihren Lehrern gesprochen?

- 29a) Sind Ihre Eltern eigentlich po-  
litisch interessiert?

VATER/MUTTER GESONDERT FRAGEN

- 1 RELATIV REGELMÄSSIG  
2 SELTEN  
3 NIE  
0 W.N.  
Y K.A.

- 1 JA  
2 NEIN  
0 W.N.

|        | ja | nein | WN | KA |
|--------|----|------|----|----|
| VATER  |    |      |    |    |
| MUTTER |    |      |    |    |

29b) Welche Meinung vertreten Ihre Eltern gegenüber Demonstrationen von Schülern und Studenten? Halten sie diese eher für gerechtfertigt oder eher für ungerechtfertigt?

- 1 VOLL GERECHTFERTIGT
- 2 EHER GERECHTFERTIGT
- 3 TEILS/TEILS
- 4 EHER UNGERECHTFERTIGT
- 5 VOLL UNGERECHTFERTIGT
- 0 W.N.
- Y K.A.

VATER:

MUTTER:

30. Was meinen Sie, mit welcher Partei sympathisieren Ihre Eltern am ehesten?

Aus welchen Gründen, meinen Sie, sympathisieren Ihr Vater bzw. Ihre Mutter mit dieser Partei?

VATER:

MUTTER:

#### LISTE 4 KARTEN 5

31) Wenn Sie einmal daran denken, wie Sie erzogen wurden: Auf welche Verhaltensweisen haben Ihre Eltern bei Ihnen besonderen Wert gelegt? Auf welche weniger Wert? Wir haben hier verschiedene Karten (KARTEN OBERGEBEN).

Dazu können Sie aus dieser Skala (SKALA OBERGEBEN) die Werte auswählen, die der Intensität entsprechen, mit der Ihr Vater bzw. Ihre Mutter diese Verhaltensweisen bei Ihnen gefördert haben.

- 1 Selbständigkeit und eigene Urteilsfähigkeit
- 2 Ehrgeiz, Fleiß und Ausdauer
- 3 Toleranz gegen Minderheiten
- 4 Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit bei der Durchführung von Aufgaben
- 5 kritisches Verhalten gegenüber Autoritätspersonen
- 6 unbedingte Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit
- 7 sicheres und unbefangenes Auftreten
- 8 Zurückhaltung und Bescheidenheit
- 9 Anpassung an die Erwartungen der Gesellschaft, wie sie sich z.B. im Verhalten von Nachbarn und Bekannten äußern

1      2      3      4      5      6      7      8      9      10

sehr niedrig      niedrig      mittel      hoch      sehr hoch

| VATER  |   |   |   |   |   |   |   |   |   |  |
|--------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|--|
| MUTTER |   |   |   |   |   |   |   |   |   |  |
|        | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |  |

## KARTEN 6

32. Man kann auf verschiedene Art und Weise seine Erziehungsziele verwirklichen: Wir haben hier KARTEN, auf denen typische Erziehungshaltungen aufgeführt sind. Wählen Sie bitte den Erziehungsstil aus, der dem Verhalten Ihres Vaters bzw. dem Ihrer Mutter am ehesten entsprechen könnte. (KARTCHEN OBERGEBEN)

- 1 Er/sie fällt wichtige Entscheidungen allein, andere haben dabei nicht mitzureden  
 2 Er/sie besteht darauf, daß wichtige Entscheidungen im Familienkreis diskutiert werden  
 3 Er/sie überläßt das Fällen von Entscheidungen überwiegend anderen Personen

| VATER  | 1 | 2 | 3 | 0 | Y |
|--------|---|---|---|---|---|
| MUTTER | 1 | 2 | 3 | 0 | Y |

33. Wie beurteilen Sie selbst die Erziehung durch Ihre Eltern? Sind Sie damit im großen und ganzen einverstanden, oder stehen Sie ihr eher kritisch gegenüber?

BEGRÜNDUNG:

- 1 EINVERSTANDEN  
 2 TEILS/TEILS  
 3 STEHE IHR KRITISCH GEGENÜBER  
 0 W.N.  
 Y K.A.

LISTE 5  
KARTEN 7

34. An jede Person werden von ihrer sozialen Umwelt bestimmte Erwartungen bzw. Anforderungen gestellt. Wir interessieren uns hier dafür, in welchen Bereichen nach Ihren Erfahrungen Ihre Eltern besonders hohe Anforderungen an Sie stellen, in welchen eher geringe Anforderungen. Wir haben hier verschiedene Bereiche ausgewählt (KARTCHEN). Dazu haben wir eine 10-Punkte-Skala (LISTE OBERGEBEN)

Bitte nennen Sie für jeden Bereich eine Zahl, die der Höhe der Anforderungen Ihrer Mutter an Sie entspricht. Und nun die Zahlen in den einzelnen Bereichen, die den Anforderungen Ihres Vaters entsprechen.

(INTERVIEWER: REIHENFOLGE VON VATER UND MUTTER VARIIEREN!!)

- 1 technisch-praktischer Bereich  
 Basteln, Reparaturarbeiten, Hilfe im Haushalt  
 2 sprachlicher Bereich  
 exakte Ausdrucksweise, schöne Formulierungen, Kenntnisse in Fremdsprachen  
 3 naturwissenschaftlicher Bereich  
 Mathematik, Physik  
 4 sozialer Bereich  
 anderen helfen  
 5 politische Aktivitäten  
 Mitarbeit in politischen Gruppen  
 6 kultureller Bereich  
 Musizieren, Theater, Literatur  
 0 W.N.  
 Y K.A.

| 1                                    | 2      | 3 | 4                      | 5 | 6    | 7 | 8                       | 9 | 10 |
|--------------------------------------|--------|---|------------------------|---|------|---|-------------------------|---|----|
| sehr geringe, niedrige Anforderungen | gering |   | mittlere Anforderungen |   | hoch |   | sehr hohe Anforderungen |   |    |

|        | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|--------|---|---|---|---|---|---|
| VATER  |   |   |   |   |   |   |
| MUTTER |   |   |   |   |   |   |

35. Wenn Sie Ihre Interessengebiete und Lieblingsbeschäftigungen mit denen Ihrer Eltern vergleichen: Gibt es da Überwiegend Obereinstimmungen oder eher Überwiegend Gegensätze?

- 1 OBERWIEGEND ÜBEREINSTIMMUNG
- 2 TEILS/TEILS
- 3 OBERWIEGEND GEGENSÄTZE
- 4 KEINE BEROHRUNGSPUNKTE
- 0 W.N.
- Y K.A.

36. Wie verhalten Sie sich, wenn Sie persönliche Probleme haben? Wenden Sie sich dann meist an Ihre Eltern oder an jemand anderen?

- 1 ELTERN
- 2 JEMAND ANDEREN

WENN 2: Welche Personen sind das? (Art der Beziehung, Beruf)

37. Wenn Sie einmal persönliche Probleme mit Ihren Eltern besprechen wollen, an wen wenden Sie sich dann? Eher an Ihren Vater oder eher an Ihre Mutter?

- 1 VATER
- 2 MUTTER
- 0 W.N.
- Y K.A.

38. Sind Ihre Eltern berufstätig? (bzw. Vater, Mutter)

- 1 VATER
- 2 MUTTER

39. Was für einen Eindruck haben Sie, ist Ihr Vater mit seinem Beruf eher zufrieden oder eher unzufrieden?

WENN MUTTER BERUFSTÄTIG, AUCH FÜR MUTTER FRAGEN

SONST:

Haben Sie den Eindruck, daß Ihre Mutter mit ihrer Hausfrauenarbeit eher zufrieden oder eher unzufrieden ist?

- 1 SEHR ZUFRIEDEN
- 2 EHER ZUFRIEDEN
- 3 TEILS/TEILS
- 4 EHER UNZUFRIEDEN
- 5 SEHR UNZUFRIEDEN
- 0 W.N.
- Y K.A.

VATER:

MUTTER:

40a) Was glauben Sie, wenn Ihr Vater heute noch mal ganz von vorn anfangen könnte, würde er dann denselben oder einen anderen Beruf ergreifen?

- 1 DENSELBE
- 2 EINEN ANDEREN
- 0 W.N.
- Y K.A.

WENN 2:

Welchen Beruf?

Was meinen Sie, wie ist es dazu gekommen, daß Ihr Vater diese Ausbildung nicht machen konnte?

b) Und wie ist das mit Ihrer Mutter?

KARTEN 8

41. Was glauben Sie, welche Aspekte seines Berufes sind für Ihren Vater besonders wichtig? Ich habe hier einige KARTEN, auf denen verschiedene Aspekte aufgezeichnet sind, die für einen Beruf wichtig sein können. Wählen Sie bitte die drei wichtigsten aus.  
(KARTCHEN OBERGEBEN)

KARTEN 9

42. Auf die Universität ist man ja nicht immer gut zu sprechen. Wir haben hier KARTCHEN mit häufig gehörten Bedenken. Welche von diesen Bedenken haben Sie von Ihren Eltern auch schon gehört?  
(KARTCHEN OBERGEBEN)

- 1 VIEL FREIZEIT
- 2 GUTE AUFSTIEGSCHANCEN
- 3 SICHERE VERSORGUNG
- 4 HOHES EINKOMMEN
- 5 MITVERANTWORTUNG FÜR DIE MITMENSCHEN
- 6 VERWIRKLICHUNG VON EIGENEN INTERESSEN UND NEIGUNGEN
- 7 UNGEBUNDENHEIT UND SELBSTSTÄNDIGKEIT
- 8 AKTIVE GESTALTUNG DER UMWELT
- 0 W.N.
- Y K.A.

- 1 DA LERNT MAN KAUM ETWAS FÜR DEN BERUF UND DAS SPÄTERE LEBEN
- 2 DA KANN MAN NUR MIT BEZIEHUNGEN WAS WERDEN
- 3 DA KANN MAN WEGEN DER STÖRUNGEN VON EXTREMISTEN NICHTS MEHR LERNEN
- 4 DA WERDEN UNSERE STEUERGELDER VERSCHLEUDERT (STIPENDIEN)
- 5 DA KÖNNEN HEUTE ZU VIELE STUDENTEN HIN, DIE DA EIGENTLICH NICHTS ZU SUCHE HABEN (GAMMLER)
- 6 DA WERDEN DIE STUDENTEN DOCH NUR ZU REVOLUTIONÄREN AUSGEBILDET
- 7 AUF DIE UNIVERSITÄT KOMMEN DOCH NUR DIE KINDER AUS DEN BESSEREN KREISEN
- 8 DA WIRD DEN STUDENTEN ZUVIEL FREIHEIT GELASSEN

LISTE 6  
KARTEN 10

43. Wenn Sie einmal davon absehen, was andere Personen von Ihnen erwarten: In welchen Bereichen stellen Sie selbst eher hohe Anforderungen an sich, in welchen eher niedrige Anforderungen?  
(KARTCHEN UND LISTE OBERGEBEN)  
Nennen Sie bitte für jeden Bereich eine Zahl, die der Höhe dieser Anforderungen entspricht.

- 1 TECHNISCH/PRAKTISCHER BEREICH:  
BASTELN, REPARATURARBEITEN, HILFE IM HAUSHALT
- 2 SPRACHLICHER BEREICH  
EXAKTE AUSDRUCKSWEISE, SCHÖNE FORMULIERUNGEN, KENNNTNISSE IN FREMSPRACHEN
- 3 NATURWISSENSCHAFTLICHER BEREICH  
MATHEMATIK, PHYSIK
- 4 SOZIALER BEREICH  
ANDEREN HILFEN
- 5 POLITISCHE AKTIVITÄTEN  
MITARBEIT IN POLITISCHEN GRUPPEN
- 6 KULTURELLER BEREICH  
MUSIZIEREN, THEATER, LITERATUR

| 1   | 2 | 3      | 4 | 5                           | 6 | 7    | 8 | 9 | 10  |
|---|---|--------|---|-----------------------------|---|------|---|---|---|
| sehr<br>gerin-<br>ge<br>niedri-<br>ge An-<br>forde-<br>rungen |   | gering |   | mittlere An-<br>forderungen |   | hoch |   |   | sehr<br>hohe<br>An-<br>for-<br>de-<br>run-<br>gen |

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 0<br>WN | Y<br>KA |
|---|---|---|---|---|---|---------|---------|
|   |   |   |   |   |   |         |         |

44. Glauben Sie, daß es nur dann einen Sinn hat, das Gymnasium zu besuchen, wenn man später auch studiert?

1 JA  
2 NEIN  
0 W.N.  
Y K.A.

Warum?

45. Sie wollen ja nun nach dem Abitur ..... studieren/einen Beruf erlernen  
WEITER MIT 45b)

Für Sie steht nun noch nicht fest, was Sie nach dem Abitur machen werden.

WEITER MIT 45b)

1 UNIVERSITÄT  
2 PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
3 FACHSCHULE/FACH-HOCHSCHULE  
4 BERUF  
5 BUNDESWEHR  
6 SONSTIGES  
7 STEHT NOCH NICHT FEST

- 45a) Haben Sie sich schon für ein bestimmtes Studium bzw. für eine bestimmte Berufsausbildung entschieden?

1 JA  
2 NEIN (-45b)

WENN JA: Für was?

Seit wann steht diese Entscheidung fest?

Welche Ausbildungsgänge wären für Sie persönlich sonst noch infrage gekommen?

- 45b) Welche Ausbildungsgänge kommen denn für Sie persönlich infrage?

Bringen Sie bitte diese Möglichkeiten nach ihrer Wahrscheinlichkeit in eine Rangfolge.

46. Welche Studiengänge (Ausbildungsgänge) würden Sie auf keinen Fall einschlagen?

47. Haben Sie heute vielleicht so etwas wie eine Art "heimliches Berufsziel", so etwas wie einen Traumberuf, dem Sie eigentlich gerne nachgehen würden?

1 JA  
2 NEIN

WENN JA: Was?

48. In welcher Zeit wollen Sie Ihre Ausbildung abschließen?

49. FOR STUDIERENDE

Welchen Abschluß beabsichtigen Sie?

1 LEHREREXAMEN  
2 MAGISTER  
3 DIPLOM  
4 PROMOTION (DOKTOR)  
5 STAATSEXAMEN  
6 FACHSCHULABSCHLUSS  
7 SONSTIGES  
0 W.N.  
Y K.A.

50. Wieviel erwarten Sie, nach zweijähriger Tätigkeit in Ihrem voraussichtlichen Beruf monatlich zu verdienen?

NACH ZWEI JAHREN:

51. Und was meinen Sie, was Sie überhaupt einmal monatlich verdienen werden?

OBERHAUPT:

FÜR STUDIERENDE

52. Haben Sie sich schon Gedanken darüber gemacht, welche Lehrveranstaltungen Sie in den ersten Semestern an der Universität besuchen werden?

(EVENTUELL NACHFRAGE BEI JA: welche?)

53. Wenn Sie einmal weit im voraus denken, welche Berufsposition möchten Sie letztlich einmal erreichen?

KARTEN 11

54. Welche Aspekte Ihres Berufes sind für Sie besonders wichtig? Ich habe hier einige Karten, auf denen verschiedene Aspekte aufgeführt sind, die für einen Beruf wichtig sein können. Wählen Sie bitte die drei wichtigsten aus.  
(KARTCHEN OBERGEBEN)

- 1 VIEL FREIZEIT
- 2 AUFSTIEGSCHANCEN
- 3 SICHERE VERSORGUNG
- 4 HOHES EINKOMMEN
- 5 VERANTWORTUNG FÜR DIE MITMENSCHEN
- 6 VERWIRKLICHUNG VON INTERESSEN UND NEIGUNGEN
- 7 UNGEBUNDENHEIT UND SELBSTÄNDIGKEIT
- 8 AKTIVE GESTALTUNG DER UMWELT

55. Wenn Sie Ihre weitere Ausbildung aus der Sicht Ihrer Eltern betrachten: Welche sonstige Ausbildung wäre für Ihre Eltern infrage gekommen?

KARTEN 12

56. In früheren Untersuchungen hat man festgestellt, daß Eltern bestimmte Vorbehalte gegen ein Studium allgemein bzw. gegen einzelne Studienwege und Berufe äußern. Wir haben hier verschiedene Kärtchen, auf denen mögliche Bedenken verzeichnet sind.

(KARTCHEN OBERGEBEN)

Wählen Sie bitte die Punkte aus, die den Vorbehalten Ihrer Eltern im Hinblick auf Ihre Ausbildung am ehesten entsprechen.

- 1 DIE AUSBILDUNG DAUERT ZU LANGE.
- 2 DIE AUSBILDUNG IST NICHT BERUFSBEZOGEN GENUG.
- 3 DIE AUSBILDUNG IST ZU TEUER.
- 4 DIE AUSBILDUNG FÜHRT ZU EINEM ZU ANSTRENGENDEN BERUF.
- 5 DIE AUSBILDUNG PASST NICHT ZUR FAMILIENTRADITION.
- 6 DAS KÖNFTIGE GEHALT IST ZU NIEDRIG.
- 7 DIE AUSBILDUNG (KÖNFTIGER BERUF) BIETET ZU WENIG AUFSTIEGSMÖGLICHKEITEN.
- 8 DIE AUSBILDUNG ENTSPRICHT NICHT DEN FÄHIGKEITEN.
- 9 DIE SPÄTEREN BERUFSMÖGLICHKEITEN SIND ZU UNSICHER.
- 10 DIE AUSBILDUNGSBEDINGUNGEN SIND ZU SCHLECHT (OBERFÜLLUNG, ZU WENIG PROFESSOREN, ZU WENIG VERANSTALTUNGEN).
- 11 DIE AUSBILDUNG IST NICHT STRAFF GENUG ORGANISIERT, SO DASS MAN KEINE ORIENTIERUNG HAT.

LISTE 7

57. Haben Sie den Eindruck, daß Ihr Vater über die heutigen Studienbedingungen und Berufschancen einigermaßen gut informiert ist, oder weiß er weniger Bescheid?

- 1 SEHR GUT INFORMIERT
- 2 GUT INFORMIERT
- 3 TEILS/TEILS
- 4 WENIGER GUT INFORMIERT
- 5 NICHT INFORMIERT
- 0 W.N.
- Y K.A.

(LISTE OBERGEBEN)

Und Ihre Mutter?

VATER:

MUTTER:



58. a) Nun noch ein paar Fragen zu Ihrem voraussichtlichen Studienort (Ausbildungsort): In welcher Stadt wollen Sie eigentlich studieren (sich eigentlich ausbilden lassen)?

WENN 1:

- b) Warum haben Sie vor, gerade in ..... zu studieren (sich ausbilden zu lassen)?

Halten Sie es für möglich, daß Sie Ihre Entscheidung über den voraussichtlichen Ausbildungsort noch ändern werden?

- 1 WAHRSCHEINLICH  
2 MÖGLICH  
3 UNWAHRSCHEINLICH

BEI 1 ODER 2:

Welche anderen Möglichkeiten würden Sie sehen?

WENN 2:

- c) Welche Studienorte (Ausbildungsorte) kommen denn für Sie überhaupt so in Frage?

Bringen Sie bitte die verschiedenen Möglichkeiten nach ihrer Wahrscheinlichkeit in eine Rangfolge.

- 1 -----  
(WEITER BEI 58b)  
2 STEHT NOCH NICHT FEST  
(WEITER BEI 58c)

59. a) In Sie schon eine Vorstellung davon, wie Sie während Ihres Studiums wohnen werden (Studentenheim, bei Eltern, Untermiete)?

- b) Wie groß ist die Entfernung zwischen Heimatort und Ausbildungsort?

- c) In welcher Zeit legen Sie diese Strecke zurück?

FOR NICHT BEI DEN ELTERN WOH-  
NENDE:

- d) Wie häufig wollen Sie unge-  
fähr während des Semesters  
(der Ausbildungszeit) nach  
Hause kommen?

- 1 EINMAL WUCHENTLICH  
2 VIERZEHN TAGIG  
3 EINMAL MONATLICH  
4 ALLE ZWEI MONATE  
5 SELTENER

KARTEN 13

60. Welche Kriterien sind für Sie bei der Auswahl eines Ausbildungsortes besonders wichtig? Wählen Sie bitte aus den folgenden Kärtchen die drei Gesichtspunkte aus, die Sie am wichtigsten finden!  
(KARTCHEN OBERGEBEN)

3 NENNUNGEN:

|  |  |  |
|--|--|--|
|  |  |  |
|--|--|--|

Und welche Gesichtspunkte spielen bei Ihnen weniger eine Rolle?

3 NENNUNGEN:

|  |  |  |
|--|--|--|
|  |  |  |
|--|--|--|

- 1 FACHLICHE VORAUS-  
SETZUNGEN (GUTE PRO-  
FESSOREN, STUDIEN-  
BEDINGUNGEN)  
2 FINANZIELLE ERLEICH-  
TERUNGEN (WOHNMOG-  
LICHKEITEN ETC.)  
3 NAHE ZUM ELTERNHAUS  
4 UNABHÄNGIGKEIT VON  
DEN ELTERN  
5 ATTRAKTIVITÄT DES  
ORTES  
6 NAHE VON FREUNDEN  
UND BEKANNTEN  
7 POLITISCHES KLIMA  
8 VORZUG EINES GROS-  
STADT  
9 VORZUG EINES KLEIN-  
STADT

61. FOR STUDIERENDE

Wie denken Sie über einen Studienortwechsel während des Studiums? Halten Sie das für nützlich oder eher für eine Zeitvergeudung?

- 1 NOTZLICH
- 2 TEILS/TEILS
- 3 EHER ZEITVERGEUDUNG
- 0 W.N.
- Y K.A.

62. Nun einmal ein paar Fragen, die sich ganz allgemein auf unsere Gesellschaft beziehen:

- a) Glauben Sie, daß unsere Gesellschaft im großen und ganzen in Ordnung ist oder nicht?
- b) AUSSER BEI "VOLLIG IN ORDNUNG"  
Wo sehen Sie die Probleme?
- c) Woran liegt es Ihrer Meinung nach, daß diese Probleme noch nicht gelöst sind?

LISTE 8

63. Über die Politik unseres Staates gibt es verschiedene Auffassungen. Welcher Meinung würden Sie am ehesten zustimmen?  
(LISTE ÜBERGEBEN)

BEI 2: An welche gesellschaftlichen Gruppen denken Sie da?

- 1 Die Politik des Staates steht bei uns wirklich über den Interessen der einzelnen gesellschaftlichen Gruppen. Man kann den Staat deswegen mit Recht als Vertreter des Gemeinwohls bezeichnen.
- 2 Die Politik des Staates steht bei uns nicht immer über den Interessen der einzelnen gesellschaftlichen Gruppen. Es kommt immer wieder vor, daß einzelne Gruppen auf den Staat Einfluß nehmen und ihre Interessen durchsetzen.
- 3 Der Staat kann bei uns nicht als Vertreter des Gemeinwohls bezeichnet werden. Im großen und ganzen kann die Gruppe der Unternehmer doch ihre Interessen durchsetzen, auch wenn zuweilen andere Gruppen in manchen Bereichen zum Zuge kommen.

1 2 3 0 Y

64. Man sagt ja von unserer Gesellschaft, daß jeder, wenn der das Zeug dazu hat und sich nur wirklich anstrengt, gesellschaftliche Spitzenpositionen erreichen kann. Halten Sie diese Ansicht für richtig?

- 1 RICHTIG
- 2 TEILS/TEILS
- 3 NICHT RICHTIG
- 0 W.N.
- Y K.A.

BEGRÜNDUNG:

65. In unserer Gesellschaft ist die Auffassung weit verbreitet, die Entwicklung der Wirtschaft beruhe auf der privaten Initiative der Unternehmer. Dadurch sei eine optimale Entwicklung und Entfaltung von Wirtschaft und Gesellschaft gewährleistet. Halten Sie diese Auffassung für richtig oder nicht für richtig?

1 RICHTIG  
2 TEILS/TEILS  
3 NICHT RICHTIG  
0 W.N.  
Y K.A.

BEGRÜNDUNG:

66. In letzter Zeit wird unsere Gesellschaft wieder häufiger als eine Klassengesellschaft bezeichnet. Halten Sie diese Bezeichnung für richtig oder nicht für richtig?

1 JA  
2 TEILS/TEILS  
3 NEIN  
0 W.N.  
Y K.A.

BEGRÜNDUNG:

67. Glauben Sie, daß die Sozialisierung dazu beitragen kann, eine gerechtere Ordnung herbeizuführen, oder sind Sie dazu anderer Meinung? Unter Sozialisierung verstehen wir dabei die Aufhebung des Großgrundbesitzes und des Privateigentums an allen industriellen Unternehmungen.

1 JA  
2 TEILS/TEILS  
3 NEIN  
0 W.N.  
Y K.A.

BEGRÜNDUNG:

# Statistik

Zum Schluß noch ein paar statistische Fragen:

FRAGEN SIE DEN INTERVIEW-PARTNER ANHAND DER FOLGENDEN TABELLE JEWEILS GETRENNT NACH VATER UND MUTTER. ANTWORT IN DIE TABELLE EINTRAGEN.

|  | VATER   | MUTTER  |
|--|---------|---------|
| 1. Lebt  | JA/NEIN | JA/NEIN |
| 2. Gestorben/vermißt                                     | JA/NEIN | JA/NEIN |
| 3. Geschieden  | JA/NEIN |         |
| Seit wann?   |         |         |
| 4. Alter   |         |         |
| 5. Konfession  |         |         |
| 6. <u>Schulbildung</u>                                   |         |         |
| a) Volksschule   |         |         |
| b) Mittelschule, Realschule, Gymnasium ohne mittl. Reife |         |         |
| c) mittlere Reife  |         |         |
| d) Abitur ohne Studium                                   |         |         |
| e) abgeschlossenes Studium Hochschule                    |         |         |
| 7. Berufsausbildung                                      | JA/NEIN | JA/NEIN |
| WENN JA: welche?   |         |         |

VATER

MUTTER

## LISTE 9

8. Welchen Beruf übt Ihr Vater heute aus und in welcher der hier auf der Liste angegebenen Positionen übt er diesen Beruf aus?  
(LISTE OBERGEBEN)

Und wie ist das bei Ihrer Mutter?

BERUFSBEZEICHNUNG IN DER REIHE DER ZUTREFFENDEN POSITION EINTRAGEN, Z.B. "TIERARZT" IN DER REIHE "SELBSTÄNDIGER":

- a) Hilfsarbeiter(in)
  - b) Angelernte(r) Arbeiter(in)
  - c) Handwerker/Facharbeiter(in)
  - d) Vorarbeiter(in), Meister(in)
  - e) Angestellte(r), Beamte(r)
  - f) Leitende(r) Angestellte(r), Beamter(in) des höheren Dienstes
  - g) Selbständige(r) Handwerksmeister(in)
  - h) Landwirt(in), selbständig
  - i) Selbständige(r) (sonst)
  - j) Rentner, Pensionär
- WENN j: Was war Ihr Vater (bzw. Mutter) früher?

9. Art des Betriebes

VATER

MUTTER

10. Haben Ihre Mutter oder  
Ihr Vater früher einmal  
eine andere berufliche  
Tätigkeit ausgeübt?

BEISPIEL: FROHER SELBSTANDIG,  
HEUTE ANGESTELLT

11. Nettoeinkommen:

VATER

MUTTER

- a) bis unter DM 600,--  
b) DM 601,-- bis DM 800,--  
c) DM 801,-- bis DM 1000,--  
d) DM 1001,-- bis DM 1500,--  
e) DM 1501,-- bis DM 2500,--  
f) DM 2501,-- bis mehr

12. Können Sie die Berufe Ihrer  
Großväter angeben?

Großvater väterlicherseits:

Großvater mütterlicherseits:

13. Haben Sie Geschwister?

1 JA  
2 NEIN

WENN JA: DIE ANGABEN  
NACH DEM SCHEMA ER-  
MITTELN.

|         | ALTER | M/W | SCHULE | STUDIUM<br>BERUFSWAHL | BERUF |
|---------|-------|-----|--------|-----------------------|-------|
| 1. Kind |       |     |        |                       |       |
| 2. Kind |       |     |        |                       |       |
| 3. Kind |       |     |        |                       |       |
| 4. Kind |       |     |        |                       |       |
| 5. Kind |       |     |        |                       |       |
| 6. Kind |       |     |        |                       |       |

WENN ERWACHSENE GESCHWI-  
STER, DIE NICHT STUDIEREN:

Aus welchen Gründen haben  
sie (Bruder, Schwester)  
nicht studiert?

14. WENN GESCHWISTER IN STUDIUM/BERUFS-AUSBILDUNG

Wie hoch veranschlagen  
Sie die Zuwendungen Ihrer  
Eltern für die Ausbildung  
Ihrer Geschwister?

(SCHATZUNG)

15. Alter des Probanden,  
Geschlecht

ALTER:  
GESCHLECHT:

16. Haben Sie während Ihrer  
Schulzeit Nachhilfestun-  
den erhalten?

1 JA  
2 NEIN  
0 W.N.  
Y K.A.

17. Wir würden uns noch für  
die Noten interessieren,  
die Sie im letzten Schul-  
jahr in den folgenden  
Fächern hatten:

- a) Deutsch
- b) Englisch
- c) Französisch
- d) Latein
- e) Mathematik
- f) Physik
- g) Geschichte
- h) Gemeinschaftskunde

a  
b  
c  
d  
e  
f  
g  
h

18. In welcher Gemeinde leben  
Sie?

NACHFRAGE: Bitte geben  
Sie auch den Stadtteil  
oder Ortsteil an.

19. Wie groß ist ungefähr die  
Entfernung zwischen Woh-  
nung und Schulort?

20. Zahlt Ihre Familie für  
die Wohnung oder das Haus,  
das sie bewohnt, Miete?

1 JA  
2 NEIN  
0 W.N.  
Y K.A.

WENN JA:

Wie hoch ist die Miete?

21. Hatten Sie bisher ein  
eigenes Zimmer zur Ver-  
fügung, in dem Sie un-  
gestört arbeiten konn-  
ten?

1 JA  
2 NEIN  
3 ZEITWEISE

BEI NEIN ODER ZEITWEISE:  
NUR FÜR AUCH KONFTIG BEI  
DEN ELTERN WOHNENDE:

Werden Sie künftig ein  
eigenes Zimmer haben, in  
dem Sie ungestört arbei-  
ten können?

1 JA  
2 NEIN  
0 W.N.

22. Glauben Sie, daß Ihre  
Eltern wegen Ihres Stu-  
diums (Ihrer Berufsaus-  
bildung) etwas anderes  
zurückstellen müssen?

1 JA  
2 TEILS/TEILS  
3 NEIN  
0 W.N.  
Y K.A.

WENN 1, 2: Was müssen  
sie zurückstellen?

23. Wie, glauben Sie, werden  
Sie Ihr Studium (Ihre  
Berufsausbildung) finan-  
zieren? Bitte geben Sie  
den Anteil an der Gesamt-  
finanzierung an, den die  
folgenden Punkte ausma-  
chen:

1 ZUSCHUSS/ZUWENDUNGEN  
DER ELTERN  
2 STIPENDIEN  
3 DARLEHEN  
4 EIGENE ARBEIT  
5 SONSTIGES EIGENES EIN-  
KOMMEN (Z.B. ZUWENDUNGEN  
VON VERWANDTEN UND BEKANNTEN  
0 W.N.  
Y K.A.

NUR FOR INTERVIEWER

A a) Ort des Interviews  
b) Schule

B Datum

C Dauer des Interviews

D Der Befragte folgte dem Interview

- 1 mit großem Interesse
- 2 mit Interesse
- 3 weder interessiert noch gleichgültig
- 4 gleichgültig
- 5 ungeduldig, wollte abbrechen

E Besondere Schwierigkeiten

- 1 keine
- 2 bei Frage.....
- .....
- .....
- .....
- .....
- .....

F Gesamteindruck des Interviewers über Aussagefähigkeit; Aussagebereitschaft; über Glaubwürdigkeit der Aussagen:

Name des Interviewers: